

# Marburger Zeitung.

Tagblatt

**Preise:** In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.  
Mit Zustellung ins Haus . . . . . 2.20.  
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):  
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig  
K 9.—, ganzjährig K 18.—.  
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig  
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.  
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.  
Schriftleitung und Verwaltung  
Edmund Schmidgasse Nr. 4.  
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,  
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.  
Scheckverkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

**Anzeigen** werden mit 16 Heller für die einpaltige  
Petitzelle oder deren Raum berechnet, bei  
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer  
Uebereinkunft.

**Auskünfte** nur gegen Einsendung der Antwortmarke.  
Die einzelne Nummer 10 Heller.  
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 96

Freitag, 27. April 1917

56. Jahrgang

## Die Einberufung des Reichsrates.

Feindliche Atempause im Westen. Nach der englischen Verblutung wieder Artillerie-  
schlachten als Vorbereitung. Im Mittelmeere 55.000 Register-Tonnen versenkt.

### Schädiger des eigenen Vaterlandes.

Marburg, 27. April.

Im Deutschen Reichstag legte vor einiger Zeit ein sozialdemokratischer Redner das Bekenntnis ab, daß die Sozialdemokraten des Deutschen Reiches vom feindlichen Ausland auf geheimen Wegen aufgefordert wurden, sich revolutionär gegen das eigene Vaterland zu erheben. Es ist wohl zweifellos, daß diese Aufforderung von feindlichen Sozialdemokraten kam; die 'Genossen' Frankreichs und Englands sind ja als die ärgsten Kriegsheher, als die nationalsten Chauvinisten weithin bekannt in der Welt; sie sind die Stimmführer jenes Chores, der immer wieder nach dem Kampfe bis zur Vernichtung der Mittelmächte schreit. Welche innerliche Verachtung, welche abscheuliche Einschätzung der deutschen Sozialdemokratie muß diese 'Genossen' erfüllen, da sie es wagten, ihr den Vorschlag zu machen, im Reiche das Feuer der Revolte zu entzünden, damit die englisch-französischen Armeen ins Reich einbrechen und die Verwüstung tragen können ins tapfer beschirmte Land. Vielleicht hat die nationale Bauheit der deutschen Sozialdemokratie dem brennenden nationalen Chauvinismus der 'Genossen' in Frankreich und England den Mut eingeflößt,

ihr mit dem Vorschlag der Schande und des Verrates an den kämpfenden Brüdern zu nahen; vielleicht hat auch jener Flügel der deutschen Sozialdemokratie, der sich um Haase und Ledebour gruppiert, welcher die eigene Partei bekämpft und in der Schande des Vaterlandsverrates den Gipfel der Ehrlosigkeit erklimmt, jenes feindliche Verlangen gereift. Es hätte aber nicht nur zurückgewiesen werden sollen, wie es von der Leitung der Partei ja geschah, sondern es hätte so kräftig beantwortet werden sollen, wie es das Angebot der Schande verdient. Aber seit jener Zeit haben feindliche Agenten in den Kreisen der Munitionsarbeiter Deutschlands heimlich weitergewirkt und die Haase und Ledebour, die von der großen sozialdemokratischen Partei sich trennten, haben den Boden verräterisch vorbereitet. Ausstände wurden veranstaltet, um den kämpfenden Truppen die Vorräte an Munition zu verringern und die Not, unter der wir alle leiden, wurde als Helfer von Werkstätte zu Werkstätte gebracht. Von diesen Erscheinungen hat der Reichskanzler gesprochen in seiner Note, die er gestern an die Bundesregierungen wie an die Arbeiter gerichtet hat und wenn sie auch nur vereinzelt blieben, so wird doch jede Stunde an Arbeitsverlust von den kämpfenden Brüdern an

der Front als ein Dolchstich in den Rücken empfunden. Nichts Törichteres kann es geben, als das heuchlerische 'Argument', daß der Krieg früher ende, wenn man die eigenen Soldaten wehrlos macht, wenn man ihnen die Mittel zur Verteidigung nimmt. Ja, er könnte vielleicht dann eher enden, aber das 'Wehe den Besiegten' würden wir dann empfinden von Geschlecht zu Geschlecht; der Verwüstung und Zerstörung der Heimat durch die mordlustigen Haufen der Entente würde die dauernde Sklaverei unserer Völker folgen und gerade jene, die heute verräterischem Wahne ihre Sinne liehen, würden vom dauernden Unheil, vom härtesten Dase am schwersten getroffen sein. Je größer die Anzahl der Geschütze an der Front, je größer die Massen von Munition, desto sicherer ist der Schutz des Vaterlandes, desto sicherer der Sieg. Ein Bericht von der Schlacht bei Arras sagt heute u. a., daß die dreimaligen erbitterten Angriffe der Engländer schon im Feuerwirbel zurückgeschlagen wurden. Würden unsere Kämpfer an den Fronten die Munition nicht besitzen, dann wäre dieser wehrende Feuerwirbel nicht möglich, dann wären im Nahkampfe vielleicht Tausende der eigenen Brüder gefallen und jene, welche den Mangel an Munition verursachten, müßten vor dem ganzen

### Siegende Liebe.

Zeitroman aus dem Osten von D. Elker.

5 (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

"Wie meinen Sie das, Herr Bartling?"  
"Na, wenn die Russen einbrechen, dann werden wir genug zu löschen haben", sagte dieser ingrimmig.

"Wir wollen es abwarten..."

"Das müssen wir, Herr Graf. Aber unsere russischen Arbeiter rüsten sich schon zur Heimkehr."

3.

Herrliche Sommertage folgten. Kaum daß ein Wölkchen den staublauen Himmel trübte oder in der Ferne ein leichter Donner rollte — der Vorbote naher furchtbarer Ereignisse. Aber in diesen sonnigen Hochsommertagen dachte man in Schloß Freiberg noch nicht an Krieg und Not und Elend. Nachrichten aus der großen Welt kamen spärlich; die Zeitungen schrieben allerdings ernst und sorgenvoll, aber doch auch wieder voller Hoffnung, daß sich alles zum Guten wenden werde.

Auch Gasso verschenkte die ernstesten Gedanken. Er genoß den Aufenthalt in der Heimat in vollen Zügen; er durchstreifte mit dem Förster die Wälder, er ließ sich von dem Direktor Bartling in die Geheimnisse der Verwaltung des großen Besitzums einführen, er freute sich, hier als Herr arbeiten zu können, und entwarf Pläne für die Zukunft.

Neue Wege sollten durch den Forst geschlagen werden, um die Abfuhr des Holzes zu erleichtern, der Lauf des Flusses sollte reguliert werden, um die Wiesen vor den Überschwemmungen des Frühlings zu schützen, neue Stallungen sollten errichtet werden — und was der Zukunftspläne mehr waren.

Aber zwischen all den Zukunftsplänen tauchte immer wieder das Bild des schlanken Mädchens auf, dessen Zauber sein Herz von der ersten Stunde an umfangen hatte!

Und er wehrte sich nicht gegen diesen Zauber. Im Gegenteil, er verstrickte sich immer tiefer darin, als er bemerkte, daß der Zauber auch Kätes Herz umfangen hatte. Und an einem schwülen Sommerabend im Park, als im Nordwesten dunkle Riesengebirge emporquollen und Wetterleuchten die Nacht auf Sekunden grell erleuchteten, da geschah es, daß Käte in seinen Armen lag, daß er ihre roten Lippen küßte und Worte der Liebe, der Leidenschaft flüsterte.

Kurze Minuten der Selbsteit waren es, dann entriß sich Käte seiner Umarmung und schlang abschließend die Hände vor das erglühende Gesicht.

"Oh, was habe ich getan...?" flüsterte sie.  
Er suchte sie mit sanften Worten zu beruhigen. Sie schüttelte traurig das Haupt und wehrte seiner Hand, die sich schmeichelnd um ihre Schultern legen wollte.

"Haben Sie Mitleid mit mir, Graf Gasso", bat sie. "Ich durfte Ihnen Worten kein Gehör schenken... ich hätte stehen müssen... Sie werden mich verachten..."

Da lachte er an und zog die Widerstrebende wieder in die Arme.

"Weshalb quälst du dich mit solchen törichten Gedanken, meine Käte?" fragte er. "Sage mir nur das eine: Liebst du mich?"

Heiß errötend verbarg sie das Antlitz an seiner Brust. Er streichelte ihr den goldigen Scheitel und sprach zärtlich:

"Du hast mich lieb, ich weiß es, ich fühle es, und ich liebe dich mit jeder Faser meines Herzens — das ist genug, um glücklich zu sein!"

"Können wir glücklich sein", entgegnete sie, zu ihm mit feuchten Augen aufblickend, "wo eine Welt uns trennt?"

"Was kümmert mich die Welt!"

"Denken Sie an Ihre Mutter, Gasso..."

Er zuckte zusammen. Er wußte, daß seine stolze Mutter niemals ihre Einwilligung zu seiner Verbindung mit einem einfachen bürgerlichen Mädchen geben würde, daß sie ihm, wenn er ohne ihre Einwilligung sich vermählte, niemals verzeihen, daß sie sich, wenn auch blutenden Herzens, von ihm trennen würde.

Käte erriet seine Gedanken.

"Sie sehen, Gasso", sprach sie ernst und traurig, "daß es unrecht von uns war, uns einen Augenblick dem Traume von einem unerfüllbaren Glück hinzugeben..."

Da fuhr er auf.

"Ich bin frei und selbständig! Ich spreche noch heute mit meiner Mutter!"

Volle hingestellt werden als ihre Mörder. Möge die vollverräterische Gruppe jener um Haase und Ledebour zu den französischen 'Genossen' und zu den englischen gehen, zu jenen blindwütenden Eiferern des dauernden Kampfes, möge sie diesen das lehren, was sie unserer Verteidigung tun will; das wäre ein verdienstliches Werk an der Menschheit und nicht jener Verrat am eigenen Volke, das ihrer eigenen Eitelkeit geopfert werden soll! N. J.

## Reichsratseinberufung.

Wien, 27. April. Wie das L. L. Tel. Korrespondenzbüro erfährt, gelangt das kaiserliche Patent, durch welches der Reichsrat für den 30. Mai einberufen wird, morgen zur Verlautbarung.

## Das kriegerische Rußland.

### Note an die Alliierten.

St. Petersburg, 26. April. (RB.) Die St. Petersburger Tel.-Ag. meldet: Die provisorische Regierung bereitet gegenwärtig eine Note vor, die sie demnächst an die verbündeten Mächte zu richten beabsichtigt, worin sie in ausführlicher Weise ihren Standpunkt bezüglich der Probleme und Ziele des jetzigen Krieges in Gemäßheit der bereits von der provisorischen Regierung in dieser Frage veröffentlichten Erklärungen aneinanderzusetzen wird.

### Von der russischen Armee.

Bern, 26. April. (RB.) Der 'Temps' meldet aus St. Petersburg: Die Frontarmee und die Truppen in der Provinz wollen den Arbeitern und der St. Petersburger Garnison in ihren 'Forderungen' nicht mehr folgen. Sie haben beschlossen, ihrerseits Gruppierungen zu bilden, um die Aktion der extremen Sozialisten zu bekämpfen. Die allgemeine Konferenz aller Bezirksvertreter des Arbeiter- und Soldatenrates wird hierüber in St. Petersburg am 10. Mai beraten.

Amsterdam, 26. April. (RB.) 'Algemeen Handelsblad' meldet aus St. Petersburg, daß gestern die erste Abteilung revolutionärer Truppen die Hauptstadt verlassen hat, um an die Front zu gehen. Die Truppen seien aus eigener Initiative an die Front gegangen, denn die Regierung habe sofort erklärt, daß die revolutionären Truppen von St. Petersburg nicht an die Front geschickt würden.

St. Petersburg, 26. April. (RB.) [Agentur.] Der Kongreß der Vertreter der Ärzte, der Armee und der Marine hat eine Entschließung angenommen, welche die sofortige Mobilisierung der Ärzte beiderlei Geschlechts für die Bedürfnisse der Armee und des Landes für notwendig erklärt.

### Bei Arras verblutet.

Berlin, 26. April. (RB.) Das Wolff-Büro meldet: Die Schlacht bei Arras flaute am dritten Kampftage sichtlich ab. Der mächtig angelegte und wuchtig begonnene Durchbruchversuch der Engländer ist buchstäblich verblutet. Nach Aussagen jener Teile unserer Kampftruppen, die bereits im Osten kochten, lassen sich die Verluste der Engländer nur mit jenen Massenverlusten der Russen

„Tun Sie es nicht, Hass! Nur Zwietracht und Unfrieden würde daraus entstehen, und ich möchte nicht von hier scheiden aus diesem Hause, wo ich so glücklich war, mit dem Gedanken, Unfrieden unter die Bewohner gebracht zu haben.“

„Du willst fort von hier?“

„Nein, ich nicht, nach dem, was ich getan habe?“

„Was hast du getan? Ist es ein Unrecht, wenn du mich liebst?“ fragte er in bitterem Tone. Da schmiegte sie sich an ihn.

„Nein, Hass!“, sagte sie zärtlich. „Meine Liebe zu dir ist kein Unrecht. Die Erinnerung an diese Liebe wird mir mein ganzes ferneres Leben verschönern und erhellen. Ich möchte aber ohne Schuld von hier scheiden, und eine Schuld würde ich auf mich laden, wollte ich bleiben.“

Fortsetzung folgt.

vergleichen, welche die Russen bei ihren ohne Unterstützung der Artillerie ausgeführten Angriffen erlitten.

Zwischen Lens und Gavrelle ließ das feindliche Artilleriefeuer im Laufe des gestrigen Vormittags stellenweise nach, während um den Ort Gavrelle wie an den vorherigen Tagen abermals erbittert gekämpft wurde. Ein vereinzelter feindlicher Vorstoß nördlich vom Bahnhof von Noeux brach in unserem Feuer mit schweren Verlusten zusammen. Südlich von der Scarpe griffen die Engländer dreimal erbittert an. Unter schweren Verlusten wurden sämtliche drei Angriffe größtenteils schon durch Feuerwirbel zurückgeschlagen. Gegen Abend war der Dörnd von Gavrelle nach Kämpfen von größter Wildheit wieder in unserer Hand. Die starke Artillerietätigkeit flaute bedeutend ab. Der erschöpfte Gegner unternahm abends keinen neuen Sturmangriff mehr. Das starke Artilleriefeuer hielt nur nördlich von Lens und gegen unsere Stellungen westlich von Arleux und Queant an. Unsere Artillerie brachte bei Fulluch ein feindliches Munitionsdepot zur Explosion und beschloß erfolgreich feindliche Wohngräben.

Der zweite Durchbruchversuch der Engländer bei Arras darf heute als völlig gescheitert angesehen werden. Wie überall im Süden scheiterte der Durchbruchversuch der Entente auch bei Arras. Nach der ungeheuren Schwächung ihrer Kampfkräfte in diesen blutigen Schlachten steht die Entente ihrem strategischen Ziele ferner als je!

Berlin, 26. April. (RB.) Das Wolff-Büro meldet: Die Artillerietätigkeit war am 25. April im Ypern- und Wytschaete-Bogen lebhaft. Südlich von der Straße Bapaume—Cambrai hielt das starke Artilleriefeuer auch nachts über an. Ein feindlicher Angriff gegen unsere Sicherungslinien bei Vendhuille wurde verlustreich abgeschlagen. Die Stadt St. Quentin erhielt das übliche rücksichtslose Feuer. An der Aisne hielt gleichfalls das feindliche Artilleriefeuer in beträchtlicher Stärke an. An der übrigen Westfront mehrere eigene erfolgreiche Ausklärungsunternehmungen.

### Verfenkungen im Mittelmeere.

Berlin, 26. April. (RB.) Das Wolff-Büro meldet: Im Mittelmeere sind neuerdings 10 Dampfer und 6 Segelschiffe mit rund 55.000 Brutto-Reg.-Tonnen versenkt worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Englische Verluste im März.

Amsterdam, 26. April. (RB.) Englischen Zeitungen zufolge betragen die englischen Verluste im März bei der Armee 1765 Offiziere (344 gefallen) und 28.709 Mann (4909 gefallen), bei der Flotte 123 Offiziere (40 gefallen) und 1423 Mann (328 gefallen). [Die Verlustlisten vom April mit den gigantischen Opfern bei der Arras-Schlacht werden diese Verluste ungeheuer übertreffen. D. Schriftl.]

### Englands schlechende Not.

Rotterdam, 26. April. (RB.) Der 'Nieuwe Rotterdamse Courant' meldet aus London: Nahrungsmittelkontrollor Devonport wies im Oberhause hin, daß mit den Nahrungsmitteln mehr gespart werden müsse, widrigenfalls die Brotrationierung eingeführt werden müsse. Diese Warnung und die heute veröffentlichte Zahl der torpedierten Schiffe, die eine starke Steigerung aufweist, machten Eindruck. Der liberale Kriegsausschuß erklärte sich für die sofortige Zwangsrationierung.

## Marburger Nachrichten.

Deutscher Sprachverein. Am 18. April hielt der hiesige Zweig des Allgemeinen deutschen Sprachvereines seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Obmann Herr Kais. Rat Dr. Mallh erstattete den Tätigkeitsbericht, aus dem hervorging, daß der Sprachverein ein segensreiches Wirken im Dienste unserer Sprache und des deutschen Wesens entfaltet hat, daß seine Bedeutung immer voller anerkannt wird, was in der Gründung neuer Zweige zum Ausdruck kam, daß aber auch viele Einbußen in

der Mitgliederzahl zu verzeichnen sind, auch im Zweige Marburg. Dieser zeichnete für die letzte Kriegsanleihe abermals 500 R. und unterstützte wie jedes Jahr deutsche Schulen, Kindergarten und andere völkische Bestrebungen. Der Obmann schloß mit der Aufforderung an die Mitglieder, unentwegt für die Hochziele des deutschen Sprachvereines zu arbeiten und ihm neue Mitglieder zu werben. Der Bericht fand allgemeinen Beifall. Der Säckelbericht, erstattet durch Herrn Stadtschulratssekretär Hans Steiner, ergab an Einnahmen 2060.44 R., an Ausgaben 1727.19 R. und ein Gesamtvermögen von 18.027.05. Ueber Antrag des Rechnungsprüfers Herrn Direktor A. Sedlatschel wurde dem Säckelwart die Entlastung erteilt und ihm der Dank für seine Mühewaltung ausgesprochen. Die Wahlen wurden durch Beschluß der Versammlung mittelst Zufur vorgenommen und ergaben: 1. in den Vorstand: Kais. Rat Dr. Artur Mallh, Stadtschulratssekretär Hans Steiner, Bürgerschuldirektor Karl Bienenstein; 2. als Beiräte: Oberrealschuldirektor Robert Bittner, Architekt Adolf Bayer, Gymnasialprofessor F. Mühlbacher; 3. als Rechnungsprüfer: Direktor A. Sedlatschel und Realschulprofessor M. Tschohl. Hernach ergriff Herr Bürgerschuldirektor Karl Bienenstein das Wort zu einem Vortrage „Ueber Kriegslit.“. Nach einer kurzen Einleitung las er Gedichte von Karl Böger, Artur von Wallpach, Bruder Willram und Rudolf Preßber, die vielen Beifall fanden. Möge der Verein blühen und gedeihen und viele neue Mitglieder finden! Der Jahresbeitrag beträgt 2 R., wofür jedes Mitglied noch die wissenschaftlich sehr wertvolle Zeitschrift des Allgem. deutschen Sprachvereines und deren gelegentlich erscheinende sprachwissenschaftliche Beihefte erhält. Anmeldungen nehmen der Obmann Herr Kais. Rat Dr. Artur Mallh, Domplatz 5, sowie jedes Mitglied entgegen.

Evang. Am nächsten Sonntag den 29. April beginnen wieder die Kindergottesdienste. Beginn um 11 Uhr.

Wirtschaftliche Forderungen der Eisenbahner. Am 24. April fand die diesjährige außerordentliche Hauptversammlung der Ortsgruppe Marburg 2 des Reichsbundes deutscher Eisenbahner unter äußerst reger Beteiligung statt. Nach erfolgter Neuwahl fand eine äußerst stoffreiche Besprechungsversammlung statt, die sich hauptsächlich auf wirtschaftliche Gegenstände erstreckte. Die mangelhafte Versorgung mit Lebensmitteln, der ganz unzureichende Kriegszuschlag, die Zwitterstellung der nicht rationierten Eisenbahner, die abwechselnd vom Stadtrat an den Konsumverein, von diesem wieder an den Stadtrat gewiesen werden. Die Einführung weiterer Kriegsküchen und dergleichen gaben hierzu Stoff genug. Um diese Forderungen wirksam vertreten zu können, wurde beschlossen, mit allen Eisenbahnorganisationen in Fühlung zu treten. Auch bezüglich der politischen Neulage wurde ein enges Zusammengehen aller Fitzbesoldeten angeregt und diesbezügliche Schritte eingeleitet. Spät abends endete die Zusammenkunft; jeder Beteiligte hatte die frohe Gewißheit erhalten, daß der neue Ausschuß mit besten Hoffnungen und Kräften an die Arbeit geht. Zuschriften an die Ortsgruppe unter folgender Anschrift erbeten: Rudolf Scher, Revident der Südbahn, Marburg, Bismardstraße 17.

Deutscher Verein. Wir machen nochmals auf den morgen Samstag, den 28. April in der 'Alten Bierquelle' stattfindenden Sprechabend aufmerksam. Beginn 8 Uhr. Deutsche Gäste willkommen.

Die Ausgabe billigen Fleisches im städtischen Schlachthof erfolgt, wie bereits kundgemacht, an den Bezugsstagen nur in der Zeit zwischen 7 bis 9 Uhr vormittags. Es ist im Interesse der Bezugsberechtigten gelegen, die Zeit genau einzuhalten, da später kein Fleisch verabfolgt wird. Vorzeitiges Anstellen ist unnötig, weil erfahrungsgemäß die Wartezeit höchstens 20 Minuten beträgt. Der Umtausch des Fleisches ist unstatthaft. Die Bezugsberechtigten werden ermahnt, ihr gebührendes Fleischquantum selbst abzuholen, weil dem Verlangen nach Abgabe des Fleisches in mehreren kleinen Portionen zwecks rascher Abfertigung nicht entsprochen werden kann.

Neues Stadtkino. Heute beginnt die Sommerzeiteinteilung, nach welcher an Wochentagen die Vorstellungen um halb 7 und halb 9 Uhr beginnen. Der idyllische Altwiener Meisterfilm „Der Eichenmeister von Grinzing“, Musik nach Motiven von Schubert und Lanner zusammengestellt, wird heute zum erstenmale aufgeführt. Am Flügel erscheint

Kapellmeister Rudolf Wallner, der die Musik zu dem Filmwerk zusammenstellte. Es gelten halb 7 Uhr gewöhnliche Preise. Samstag nachmittags, bei ermäßigten Preisen, halb 5 Uhr Jugendvorstellung. Demnächst empfängt die Direktion des Stadtkinos ihren 30.000. Ehrenfreigast (verwundeten rekonvaleszenten Krieger). Kein Unternehmen ähnlicher Art hat während des Krieges mittellosen, unterhaltungs- und zerstreunungsbedürftigen Verwundeten so zahlreich kostenlos Unterhaltung geboten als das Marburger Stadtkino unter Direktor Gustav Sieges Leitung.

**Vom Gemeinderate.** Tagesordnung für die am 2. Mai 1917, nachmittags um 3 Uhr im Rathaussaal stattfindende Gemeinderatsitzung. Zustimmung zur Änderung des Organisations-Statutes der Landeslehrerinnenbildungsanstalt. — Vorlage und Genehmigung des Planes für eine neue Gasse zwischen Fabrik- und Badgasse. — Gesuch des Herrn Josef Rendl um Ermäßigung der Gebühren für Wassermehrverbrauch. — Eingabe der Bahnerhaltungs-Sektion S. L. um Nichtigstellung des Zahlungsauftrages für Wassermehrverbrauch. — Mitteilung der Einnahmen in der städtischen Badeanstalt in den Monaten Februar und März 1917.

**Das Modell eines Schützengrabens.** Von der Jugendwehr Brunndorf wurde uns geschrieben: Herr Offizier-Stellvertreter Hans Hölbling hat der Knabenschule in Brunndorf als Behrmitel für die Jugendwehr Brunndorf das Gipsmodeill eines Schützengrabens, welches die Stellung einer ganzen Kompanie samt Maschinengewehr- und Geschützstellung veranschaulicht, gespendet. Das Modell, welches zerlegbar ist und auch in die Unterstände Einblick gewährt, wurde vom Spender selbst mit großer Sachkenntnis und richtigem Verständnis für den Zweck, welchem es dienen soll, gearbeitet. Der Schützenverein „Schwarze Kugel“ stellte der Jugendwehr ein Kapselgewehr für Schießübungen zur Verfügung. Die Schulleitung sagt beiden für die Unterstützung, die sie dadurch der Jugendwehr angeeignet ließen, herzlichsten Dank.

**Gegen eine Heze.** Der Bettauer Bezirksvertretungsausschuß beschloß am 23. April zur Bekämpfung der aufreizenden Heze der „Straza“ einen Resolutionsantrag an den Zentralausschuß der L. L. Landwirtschaftsgesellschaft für Steiermark einzubringen. — Es würde sich empfehlen, wenn der Bettauer Bezirksausschuß in dieser Angelegenheit auch an die politische Zensur in Marburg herantreten würde...

**Dafnis-Lieder-Abend.** Ueber die Uraufführung der Dafnislieder in Wien schreibt das Fremdenblatt u. a.: „Vita somnium breve!“ Das ist der tiefere Sinn von Arno Holz' lyrischem Porträt, daraus die Folgerung abzuleiten und zu unterhalten, der Zweck von Alfons Blümls dazu geschaffener Musik. Man wird diese Lieder unseres heimischen Komponisten nur dann richtig beurteilen, wenn man sie in diesem Sinne als nicht mehr, aber auch nicht weniger als eine ganz vortreffliche Kommentierung der Holz'schen Texte auffaßt. Doch nicht allein die vortreffliche musikalische Detailschilderung gibt der Musik den künstlerischen Wert. Daß sie durch die ganze lange Reihe von Gedichten stilistisch einheitlich gehalten ist, und sich aus ihr heraus mit Dafnis in Wiens rebenbezügliche Umgebung versetzt fühlt, gibt ihr künstlerischen Wert in höherem Sinne und zeugt für das Innewohnen jener suggestiven Kraft, die keinem echten Kunstwerke fehlen darf. Zum Besten gehört die musikalische Sprachbehandlung. Daß die Musik selbst dort noch vornehm ist, wo sie bewußt coupletartig wirken soll, daß es Alfons Blüml also gelungen ist, ein idealisiertes Couplet zu schaffen, ist wieder ein Beweis für seine große Begabung. Auch die musikalisch-formalistische Gestaltung zeugt für die musikalischen Qualitäten des Schöpfers.

**Der Heller des Eingerückten.** Eine Geschichte, an welcher der heilige Bureantratus seine Freude haben muß. In der „Burg“ zu Marburg befindet sich eine Frau, deren Mann vor fast anderthalb Jahren eingerückt ist und im Felde steht. Dieser hatte, bevor er noch eingerückt war, bei seiner letzten Steuerzahlung 1 (einen!) Heller zu wenig bezahlt. Ob dies von ihm eine „verbrecherische Absicht“ oder nur ein Versehen war, oder ob vielleicht gar, was freilich nicht gut anzunehmen ist, ein Versehen des Steueramtes vorlag, das läßt sich natürlich nicht beurteilen, zumal der Mann an der Front zur Ansklärung dieses 1 Heller-Unfalles keinen Urlaub nach Marburg bekommen wird. Auch im Steuer-

amte scheint man den Abgang dieses Hellers erst nach zwei Jahren errechnet und entdeckt zu haben, weil die Maßnahmen zur Hereinbringung dieses Hellers erst jetzt getroffen worden sind. Die Gattin des im Felde Befindlichen erhielt nämlich jetzt einen Mahnzettel des L. L. Steueramtes Marburg zugestellt, durch welchen sie aufgefordert wurde, diesen Heller zu entrichten, „widrigenfalls dieser Betrag durch Veräußerung des beweglichen und unbeweglichen Vermögens hergebracht werden müßte.“ Die Ausstellung des Mahnzettels beanspruchte natürlich einen Beamten, die Zustellung ein Exekutionsorgan. Die Frau wollte natürlich diesen Heller sogleich entrichten, doch da wurde ihr bedeutet, daß sie außer dem verlangten einen noch zehn Heller für die Zustellung zu bezahlen habe. Weiteren Sinnes gab die Frau, der bei jeder Unterhaltsbeitragsauszahlung 20 Heller für das Rote Kreuz und ein Heller aus unbekanntem Gründen abgezogen werden, insgesamt 11 Heller her und der heilige Bureantratus hatte wieder einmal triumphiert. Man bedenke nur, von welchen Folgen es hätte begleitet sein können, wenn „man“ nach 2 Jahren emsigen Forschens nicht auf diesen fehlenden Heller daraufgekommen wäre!

**Erhöhung des Uebernahmepreises von Rohfett.** Bekanntlich sind die gesamten bei Schlachtung von Rindern und Schafen anfallenden Rohfettmengen für den Kriegsverband der Del- und Fettindustrie in Anspruch genommen. Dieser versüßt über das Rohfett derart, daß die Unternehmungen, welche sich gewerzmäßig mit der Schlachtung von Rindern und Schafen befassen, verpflichtet werden, das Rohfett an bestimmte Talgschmelzereien abzuliefern. Nun tritt eine Erhöhung des Uebernahmepreises der Talgschmelzereien für die zweite Qualitätsstufe (Gesamtgewicht des Fettschnittes per Rind unter 10 Kilogramm) von 200 auf 300 Kronen für den Meterzentner ein. Die übrigen Uebernahme- und Abgabepreise bleiben in der bisherigen Höhe bestehen.

**Wein- und Nichtpreise im Bettauer Bezirke.** Aus Bettau wird berichtet: Um den Strafbestimmungen der neuen Preistreibeordnung vom 24. März zu entgehen, haben viele Weingartenbesitzer und Weinhändler beschlossen, ihre Vorräte an ungarische oder kroatische Händler abzugeben und von dort werden diese Vorräte als „ungarischer Wein“ zu weit höheren Preisen zurückgebracht, wodurch die erwähnte Verordnung umgangen wird. Um diesem Unfug zu steuern, hat der Preisbestimmungsausschuß der Stadt Bettau am 17. April nachstehende Nichtpreise aufgestellt: 1. Weine von einem Zuckergehalt von 11 bis 14 1/2 Grad und einem Alkoholgehalt von 5 bis 6 1/2 Grad 2 K. bis 2 40 K.; 2. Weine von 14 1/2 bis 17 1/2 Grad Zuckergehalt und 6 1/2 bis 9 Grad Alkoholgehalt 2 80 K. bis 3 60 K.; 3. Weine von 17 1/2 Grad Zuckergehalt und 9 Grad Alkoholgehalt aufwärts 4 K. und darüber. Sämtliche Preise verstehen sich für Faßware ab nächster Bahnstation.

**Anbau- und Lieferungsverträge für Kartoffel.** Mitt dem Erlasse des L. L. Amtes für Volksernährung vom 13. April wurden Anordnungen getroffen, welche größeren Städten, großen Industrieunternehmungen und großen Verbrauchsvereinigungen die Möglichkeit bieten sollen, ihren Bedarf an Kartoffel aus der Ernte des Jahres 1917 ganz oder teilweise durch Abschluß von Anbau- und Lieferungsverträgen zu decken. Das L. L. Amt für Volksernährung hat nunmehr die Frist, bis zu welchem Verträge der bezeichneten Art an die L. L. Statthalterei vorgelegt werden können, bis 31. Mai verlängert. Es kann aber nicht zugelassen werden, daß einzelne Kontrahenten eine unverhältnismäßig große Anbaufläche binden und damit andere, nicht durch Anbauverträge gesicherte Konsumentkreise schädigen. Es werden daher Anbauverträge nur insoweit genehmigt werden, als sie nicht größere Verbrauchsmengen als 1 1/2 Kilogramm pro Kopf und Woche, auf vierzig Wochen gerechnet, in sich schließen. Die Verträge müssen Nummern und Ausmaß der zu bebauenden Parzellen enthalten. Sollte nach Umfang der Anbaufläche anzunehmen sein, daß die erwähnte Verbrauchsmenge überschritten werden könnte, so wird auf eine Reduzierung der Anbaufläche gedrungen werden. Jedenfalls ist die Zahl der Verbraucher anzugeben und wird diese, sowie die zulässige Höchstmenge der Vertragskartoffel in der Genehmigungsklausel fixiert werden. Auch wird hervorgehoben, daß nur Verträge großer Vereinigungen und Unternehmungen auf Genehmigung zu rechnen haben, kleinere Körper-

schaften dagegen, deren Bedarf etwa nur einige Waggons betragen würde, nicht berücksichtigt werden können.

## Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

Wien, 27. April. Amtlich wird heute verlautbart:

Von keinem Kriegsschauplatz besondere Ereignisse zu melden.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:  
v. Höfer, Feldmarschall-Deputant.

## Deutscher Kriegsbericht. Neue Artillerieschlachten.

Berlin, 27. April. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 27. April.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Auf dem Schlachtfelde von Arras hat die Bekämpfung der Artillerien sich in breiter Front gesteigert. Dabei wirkte die unsere westlich von Lens auch gegen erkannte Bereitstellungen feindlicher Infanterie. Südlich der Scarpe griffen die Engländer rittlings der Straße Arras—Cambrai an; sie wurden durch Feuer und im Nahkampfe verlustreich abgewiesen.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Allmählig nimmt längs der Aisne und in der Champagne der Artilleriekampf wieder größere Heftigkeit an. Die Infanteriekämpfe am Chemin des Dames brachten uns Gewinn an Boden und Gefangenen.

**Oberfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.**

Nichts Neues.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**

Die Lage ist unverändert.

**Mazedonische Front.**

Südwestlich des Doiransees setzten die Engländer ihre Angriffstätigkeit im Vorstoße gegen die bulgarischen Stellungen ohne Erfolg fort.

Im Westen verlor der Gegner 11 Flugzeuge, davon 9 im Luftkampfe und 2 Fesselballons. Leutnant Wolff blieb zum 21. Male Sieger im Luftkampfe. Am 25. April wurden zwischen Bardar und Doiransee von einem unserer Geschwader 2 englische Flugzeuge zum Absturze gebracht. Der erste Generalquartiermeister v. Sodenborff.

## Die Munitionsschlacht.

Haag, 26. April. Reuters Berichterstatler im britischen Hauptquartier meldet: Nach der verhältnismäßigen Ruhe in der vergangenen Nacht sind die Engländer am Montag bei Tagesanbruch an verschiedenen Frontabschnitten zwischen St. Quentin und Lens zum Angriff übergegangen. Bis kurz vor Tagesanbruch schwoß das gutgeleitete Artilleriefeuer, daß ein Stück der Drahtverhaue nach dem anderen wegriß, Laufgräben ein ebnete und Verteidigungswerke zu Pulver zermalmte, bis zum allerheftigsten Trommelfeuer an. Die englische Munitionszufuhr erfolgte so schnell, daß die Artillerie nicht genug verschießen konnte, so daß verschiedene Munitionszüge unterwegs angehalten werden mußten.

## MUSEUM

Reiserstraße Nr. 3, im eigenen Gebäude.  
Jeden Sonn- und Feiertag von 10 bis 12 Uhr vormittags geöffnet.

# I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.

Grosses Sensations-Programm!

Amerikaner-Schlagerfilm!

## Meilensteine des Lebens.

Lebensbild in 4 Akten.

Frühling, Sommer, Herbst und Winter.

## Pimpelmayers Brauffahrt.

Filmschwank in 1 Vorspiel und 3 Akten.

## Bersteigerungs-Edikt.

Am 16. Mai 1917 vorm. 10 Uhr findet bei diesem Gerichte, Zimmer Nr. 27 auf Grund der mit dem Beschlusse dieses Gerichtes G. Z. E. 85/17-6 genehmigten Bedingungen die Versteigerung folgender Liegenschaften statt:

Parzelle Nr. 318/1 Wiese im Ausmaße von 13413 m<sup>2</sup> 1 Stock hohes Haus Nr. 2 in Strichowetz, an der Reichsstraße zwischen den Stationen Böbnitz und Eggh-Tunnel gelegen, mit großem Wirtschaftsgebäude, ferner Acker, Wiesen, Obstgärten, Weingärten und notwendigem Zubehör im Ausmaße von 64013 m<sup>2</sup>. Schätzwert (beider Liegenschaften) 46.924 R. 36 S., darunter Zubehör im Werte von 4451 R. Geringstes Gebot 31.282 R. 91 S. Badium 4692 R. 44 S. Grundbuch Strichowetz, Einl. 41 und 100.

Beide Liegenschaften bilden eine wirtschaftliche Einheit und werden gemeinsam versteigert und zugeschlagen. Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt. 2384

R. I. Bezirksgericht Marburg, Abteilg. IV, am 22. März 1917.

# Adresskarten

und Visitenkarten

in

grösster Auswahl

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in der

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg  
Edmund Schmidgasse 4.

## Gründlichen Privat-Einzelunterricht

in einfacher, doppelter und amerikanischer Buchführung. Stenographie (System Gabelsberger), leichtfaßliche Lehrmethode, kaufmänn. Rechnen und Maschinschreiben. Ferners Nachhilfe in den Gegenständen für Knaben- und Mädchen-Volks- und Bürgerschulen, erteilt Fachmann gegen mäßige Honoraransprüche, bei garantiert gutem Erfolge. Adresse erliegt aus Gefälligkeit in der Verw. des Bl. 988

# Bathe-Sprech-Apparate und Platten

Deutsche Präzisionsarbeit.

Spiele ohne Nadel oder durch Umschaltung mit Nadel, daher für alle Arten Platten verwendbar.

Bathe-Apparate erzielen durch ihre eigene Konstruktion die natürlichste und beste Wiedergabe.

Fürs Feld besonders widerstandsfähig gebaute Typen.

August Wapper

Uhrmacher, Juwelier und Optiker

Marburg a. Dr. Domgasse Nr. 1.

## Jucken, Krätzen, Flechten

beseitigt raschestens Dr. Flesch's „Braune Salbe“. Kleiner Tiegel R. 1.60, großer Tiegel R. 3.—, eine Familienportion R. 9.—. Mit Gebrauchsanweisung bestellbar.

Dr. E. Flesch „Kronen-Apotheke“, Raab (Győr) Ungarn. 1675

## Zu kaufen gesucht

Kindertisch und 2 Bankerln. Anfr. in der Verw. d. Bl. 2400

Ein fast neues

## Herren-Fahrrad

mit Friedensbereifung zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2403

Fleißige ehrliche

## Bedienerin

wird aufgenommen. Anzufragen bei Waibacher, Burggasse 6. 2401

## Zu verkaufen:

Kästen, Tische, Karmisfen, Teppiche, Linoleum, Bilder, ein Aquarium, Einsiedelgläser, Makulaturpapier und vieles andere. Tegetthoffstraße 19, 1. Stock von 10-12 und 2-5.

Züchtiger

## KOMMIS

der Spezereibranche sucht Stelle. Anzufragen in der Verw. d. B. 2398

## Lexikon

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Lexikon“ an Verw. d. B. 2313

## Unmöbliertes Zimmer

wird gesucht. Anträge unt. „Abseits“ an die Verw. d. Bl. 2391

## Sanenziege

wird verkauft. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2386

Schöner frommer

## Esel

wird zu kaufen gesucht. Antr. unter „Schöner Esel“ an Verw. d. Bl. 2387

## Sommerwohnung

gesucht in der Nähe von Marburg 2 Zimmer, Küche, möbliert. Antr. an Hauptmann Lenter, Langergasse 10. 2389

## Verkäuferin

zum sofortigen Eintritt gesucht, mit Branchekenntnissen bevorzugt. Karl Saria, Spezereiwarenhandlung, Schmidplatz 1.

## Fräulein

tüchtige Stenotypistin, mit hübscher Handschrift für ein hiesiges Büro wird sofort gesucht. Selbstgeschriebene ausführliche Offerte mit Lichtbild u. Gehaltsanprüchen erbeten unter „Dauernder Fleiß“ an die Verw. d. Bl. 2392

Ehrliche nette

## Bedienerin

wird sofort für vormittag aufgenommen. Anfr. in Verw. d. B. 2385

## Zu kaufen gesucht

Sparherd mit Wannenkeffel. Adresse in der Verw. d. Bl. 2396

Ein 13 Monate altes

## Kind

wird wegen Nahrungsmangel usw an eine Familie für eigenes abgegeben. Anfrage Nagelstraße 8, Hausbesorgerin. 2397

Eine ältere verlässliche bessere Frau wünscht unterzukommen als

## Wirtschafterin

oder als Stütze, scheut keine Arbeit, kann kochen und ist in allem verwendbar. Anzufragen Traut Nr. 15, bei der alten Draubrücke. 2219  
Geht auch als Hausmeisterin.

## Keller

zu vermieten. Kasinogasse 2.

## Lehrjunge

wird im Spezereigeschäft des Hans Sirtl, Hauptplatz aufgenommen.

## Mädchenhüte

billig zu haben. Burgplatz 8, 1. St.

Zwei neuwertige

## Ziegen

zu verkaufen. Anfrage Josef-gasse 23. 2372

## Rotklee-Samen

zu haben bei Ferd. Hartinger, Tegetthoffstraße. 2321

## Ein Gemischtwarenlager

Manufaktur-, Eisen-, Glas- u. Porzellanwaren ist wegen Uebersiedlung sofort an direkte Käufer zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. Anträge unter „50.000“ an Verw. d. Bl.

## Wohnung

mit Zimmer und Küche oder ein Sparherdzimmer sucht Frau mit 2 größeren Kinder. Anträge unter „Wohnung“ an Verw. d. Bl. 2335

## Malerlehrling

samt Kost und Quartier wird aufgenommen. Fr. Johansen, Malermeister in Pettau. 2350

Sonnseitige

## Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer sucht alleinlebende Dame. Unter „Stabil“ an die Verw. d. Bl. 2367

Züchtige

## Hemden-Büglerin

und Kundlerin für 1. Mai gesucht. — Dampfwascherei Sparovitz, Kaiserstraße 12.

## Die 2 kleinsten Pistolen der Welt auf Feuerstein!

Antiquitätenlager An- und Verkauf Gyra, Tegetthoffstraße 43.

Braver Spengler-

## Lehrjunge

wird aufgenommen bei Rud. Blum u. Sohn, Dachdeckungs- u. Spenglergeschäft, Carnerstraße 22. 1696

## Zu verkaufen:

ein Damenmantel für schlanke Person. Kaiserfeldgasse 21.

Brave reinliche

## Wäscherin

ins Haus gesucht. Anzufragen in der Verw. d. Bl.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

## Tuchabfälle

zählt am besten Th. Braun Rärntnerstraße 13. 584



Eingang: Domplatz. Direktion: Gust. Siege.

## Der Eichmelfter von Grinzing.

Ein Altwienerer Spiel in 1 Vorspiel u. 4 Akten. Musik nach Motiven von Schubert und Lanner.

Zusammengestellt und vorgelesen von Kapellmeister Rud. Wallner.

Nur 4 Tage!

Verlängerung ausgeschlossen.

## Der Schemelster von Grinzing

bedeutet für die Filmbühne dasselbe was das „Dreimäderlhaus“ für die Operette und „die Werber“ für das Schauspiel bedeuten.

Außerdem gelangt

Die lustige Witwe,

Filmschwank u. die Naturaufnahme

Der Hafen von Yokohama zur Aufführung.

Täglich Vorstellung um halb 7 und halb 9 Uhr.

Sonntag halb 3, halb 5, halb 7 und halb 9 Uhr.

Kleines

## Delikatessengeschäft

nächst einer großen Kaserne, von einer Frau leicht führbar, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Anträge unter „Delikatessen“ an Verw. d. Bl. 2394

Einfache nette

## Zahlkassierin

sucht Posten. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2405

## Besseres solides Mädchen

welches im Häuslichen mithilft, im Nähen gut bewandert ist, zu zwei Kindern gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. Dienstantritt 1. Mai. Adresse in der Verw. d. Bl. 2404

Hochtragende

## Kalbin

zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2393

## Zwei junge Herren

wünschen mit ebensolchen besseren Fräulein eheliche Bekanntschaft zu machen. Anträge unter „U. 5“ an die Verw. d. Bl. 2390

## Schlosser-Lehrling

wird für Kost u. Verpflegung nach Wien aufgenommen. Solche, die bereits gelernt haben, bevorzugt. Anfr. Eisenstraße 12, parterre.

## Verloren

Montag den 23. silberne Damenuhr mit langer Silberkette. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Verw. d. Blattes. 2402

## Zu verkaufen

schöner Hängetasten. Adresse in der Verw. d. Bl. 2399

## Schönes Villenhäuschen

mit großem Gemüsegarten, Weinheiden und Obstbäumen, für Pensionisten geeignet, ist wegen Uebersiedlung preiswert zu verkaufen. Anfrage Gartengasse 11, Neuborf.